

Was spielen Kinder in der Quarantäne?

August 2020



Einen so großen Sandkasten gibt es nur am Strand. War man in diesem Sommer so verantwortungslos, unbedingt in ein Corona-Risikogebiet zu reisen, gehört man bedingungslos in Quarantäne! Leidtragende sind oft die Kinder, die nach der „großen Freiheit“ womöglich in eine Dreizimmerwohnung „eingesperrt“ werden.



Ähnliche Situationen konnten die Kinder auch früher in Schlechtwetterphasen.

Im Winter, wenn das Dorf eingeschneit war, konnten sie tagelang das Haus nicht verlassen. Die Mädchen spielten dann mit ihrer Puppenstube und die Jungen mit dem Bauernhof. So wurden sie auf ihre späteren Rollen vorbereitet.

Das dörfliche Leben war darauf ausgerichtet, dass jeder eine feste Aufgabe hatte. Dies wurde schon mit dem Spielzeug gesteuert.



Großen-Buseck im Blick



Folge 145

Wieviele Türme werden Kinder unter Anleitung ihrer Mütter in der „Corona-Zeit“ gebaut haben? Es war eine große Herausforderung für Familien mit Kindern, bei geschlossenen Kitas.

„Kreativspielzeug“ wie LEGO kann Kinder stundenlang „fesseln“. Spielen ist eigentlich Lernen!



Hier werden viele Kompetenzen erworben: Planen, Bauen, Ändern, Alternativplanung, Vollenenden, Korrigieren, Umbauen.

Das räumliche Vorstellungsvermögen entwickelt sich bei solchem Spielen. Deshalb ist es wichtig, dass in Kitas und Grundschulen das Spielen mit kreativen Dingen zum Anfassen möglich ist.

Manfred Weller

Schon in den 1990-er und zu Beginn der 2000-er Jahre mussten wir in den Schulen Regeln für digitale Spielzeuge erlassen wie „Game-Boy“ und „Tamagotchi“. Kürzlich forderten konservative Schulen ein Smartphoneverbot, weil sie sich mit dieser Problematik nicht auseinandersetzen wollten.



Konnten Kinder zu Hause einen Computer nutzen, benötigten sie oft einen „Joystick“. Beim Aufräumen fand ich diesen und fragte meine Söhne, ob ich ihn aufheben sollte. Höchstens für eine digitale Hubschraubersteuerung wäre er noch brauchbar.

„Wer lesen kann, ist im Vorteil.“ Eckhard hat gerade Lesen gelernt, er kennt aber durch das viele Vorlesen die Texte der Bilderbücher auswendig. Ob das alles so stimmt, was er da Fabian vorliest?



Das Lesen oder Vorlesen aus einem Kinderbuch regt intensiv die Fantasie an. Jeder kennt dieses Phänomen, wenn er ein Buch gelesen hat und dann den Film dazu anschaut. Meist ist man von dem Film enttäuscht, weil die Fantasie die Szenarien besser darstellt, als es ein Film könnte.

Bücher wie „Pippi Langstrumpf“ können Kinder stark machen. Sie zeigen, dass man Probleme lösen kann, wenn man den Mut dazu hat.

In der Quarantäne haben Kinder die Muße für solche Bücher.



Manfred Weller

Als die Schulen zu Beginn der Corona-Krise geschlossen werden mussten, erarbeitete ich über fünfzig Experimente, die Kinder zu Hause mit Utensilien aus dem Küchenschrank machen können.



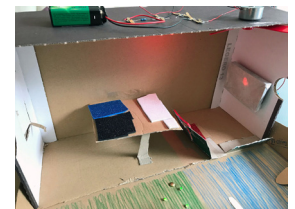
Täglich wurde eines dieser Experimente von den Schulen an die Kinder weitergeleitet. Als Lehrer Torsten Ortloff von der IGS Busecker Tal zwei Tage in den Osterferien einmal aussetzte, wurde er von besorgten Schülern gefragt, ob er krank sei.



Die Technikkurse in den Schulen können derzeit nicht wie gewohnt stattfinden, weil die Kinder nicht aus unterschiedlichen Klassen zusammenkommen dürfen. Daher entwickelte ich das Konzept „Smart-Home“.

Die Kinder basteln zu Hause ihr „Traumzimmer“ in einen Schuhkarton. In der Schule erhalten sie Leuchtdioden, Widerstände,

Batterien, Kabel und alles, was sonst noch nötig ist, um die Zimmer zu beleuchten, Klingeln einzubauen und weiter technisch auszustatten.



Großen-Buseck im Blick